



Karlsruhe  
gemeinnützige GmbH

## **Bericht über den Drogenkonsumraum K76**

Zeitraum 06.12.2019 bis 30.06.2021

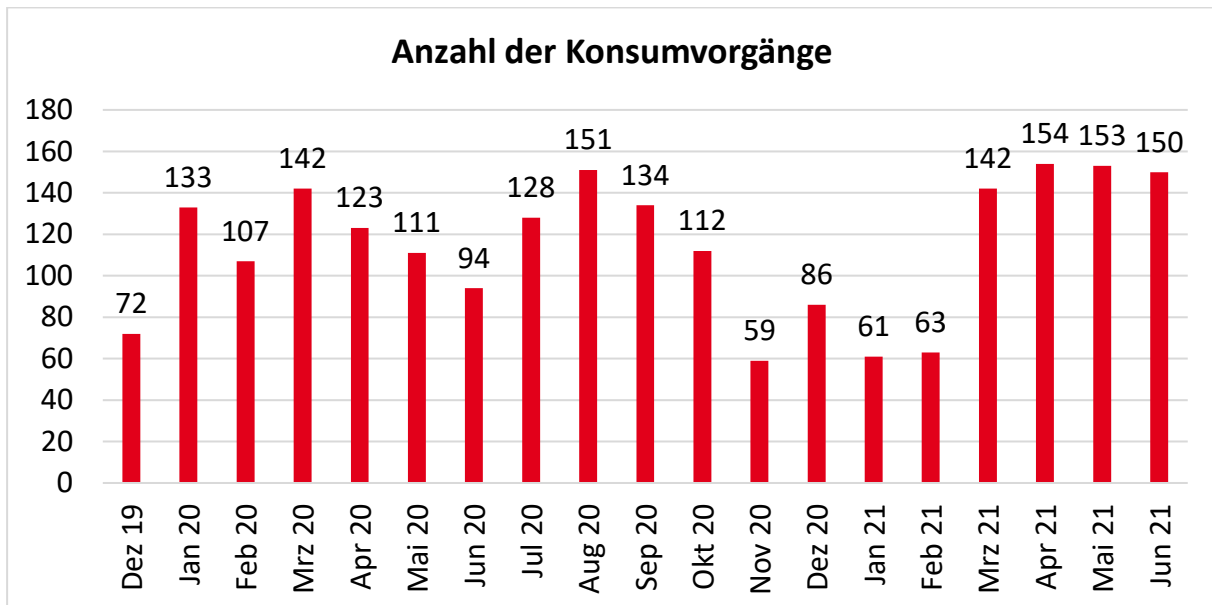
## **Bericht über den Drogenkonsumraum K76 der AWO Karlsruhe gGmbH**

Am 6.12.2019 wurde der erste baden-württembergische Drogenkonsumraum (DKR) unter der Trägerschaft der AWO Karlsruhe mit einer großen Veranstaltung eröffnet. Ab dem 9.12.2019 öffnete der DKR für die Nutzer\*innen. Der DKR hat täglich, auch an allen Feiertagen, außer sonntags von 10 - 16 Uhr geöffnet. Das Team besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen (einer Sozialarbeiterin und einem examinierten Krankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin), sieben geringfügig Beschäftigten, einer Praktikantin und der Einrichtungsleitung.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen nahmen ihre Arbeit bereits eineinhalb Monate vor der offiziellen Eröffnung auf. Neben der fachlichen Einarbeitung wurde die aufsuchende Arbeit dazu genutzt, um die Mitarbeiter\*innen in der Szene bekannt zu machen. Durch den Beziehungsaufbau sollten Misstrauen und eventuell vorhandene Ängste seitens der Nutzer\*innen abgebaut werden. Dass dies gelungen ist, zeigte sich dadurch, dass bereits am ersten Öffnungstag Konsumvorgänge im DKR stattfanden. Es trat auch der konzeptionell erhoffte Synergieeffekt ein, dass Kontaktladen und DKR als Angebote ineinandergreifen. In den ersten Monaten stieg sowohl die Zahl der registrierten Nutzer\*innen, als auch die Anzahl der monatlichen Konsumvorgänge kontinuierlich an.

Mit Ausbruch der Corona Pandemie mussten weitreichende Einschränkungen im täglichen Betrieb beider Einrichtungen vorgenommen werden und auch die aufsuchende Arbeit wurde eingestellt. Der dauerhafte Aufenthalt der Besucher\*innen im Kontaktladen war nicht mehr möglich und die Anzahl der Konsumplätze wurden aufgrund des geforderten Mindestabstandes von eineinhalb Metern von vier auf zwei Plätze reduziert. Trotz steigender Infektionszahlen und unklarer Gesamtsituation war es dem Team wichtig, dass beide Einrichtungen ihre (Basis-)Angebote aufrechterhielten. Mit dem ersten Lockdown wurde der DKR bis zum Sommer 2020 weniger frequentiert als zu Beginn. Als sich im Sommer 2020 die pandemische Lage etwas entspannte, nahm die Anzahl der Konsumvorgänge wieder zu. Mit dem massiven Anstieg der Infektionszahlen sowie dem damit einhergehenden zweiten Lockdown im Herbst 2020 wurde der DKR erneut deutlich weniger frequentiert. Erst mit den Lockerungen im Frühjahr 2021 nahm die Anzahl der Konsumvorgänge wieder zu. Aufgrund der seit dem 28.06.2021

gültigen Corona Verordnung des Landes Baden-Württemberg sind alle Einschränkungen im täglichen Betrieb, bis auf das Tragen von Masken und der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen, aufgehoben. Außerdem wurde die aufsuchende Arbeit wieder aufgenommen.



## Statistik

Seit der Eröffnung des DKR haben sich 139 Personen registriert. Davon sind 113 Männer und 26 Frauen. Das Durchschnittsalter beträgt 40,19 Jahre.

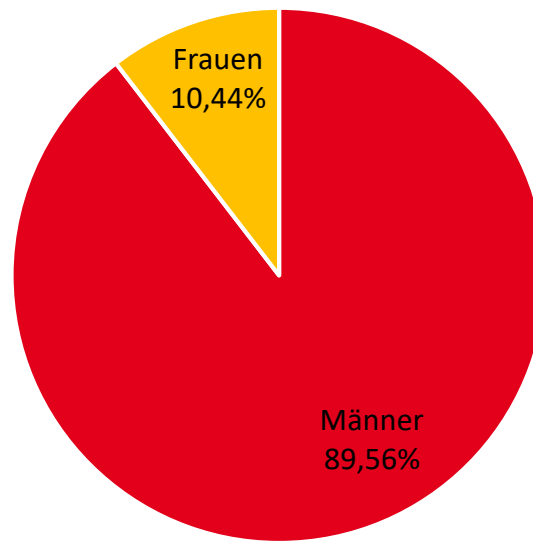
87 Personen (63%) sind wohnhaft in der Stadt Karlsruhe,  
 27 Personen (19%) kommen aus dem Landkreis Karlsruhe,  
 18 Personen (13%) kommen aus dem restlichen Baden-Württemberg,  
 4 Personen (3%) aus Rheinland-Pfalz,  
 3 Personen (2%) haben einen anderweitigen Wohnsitz.

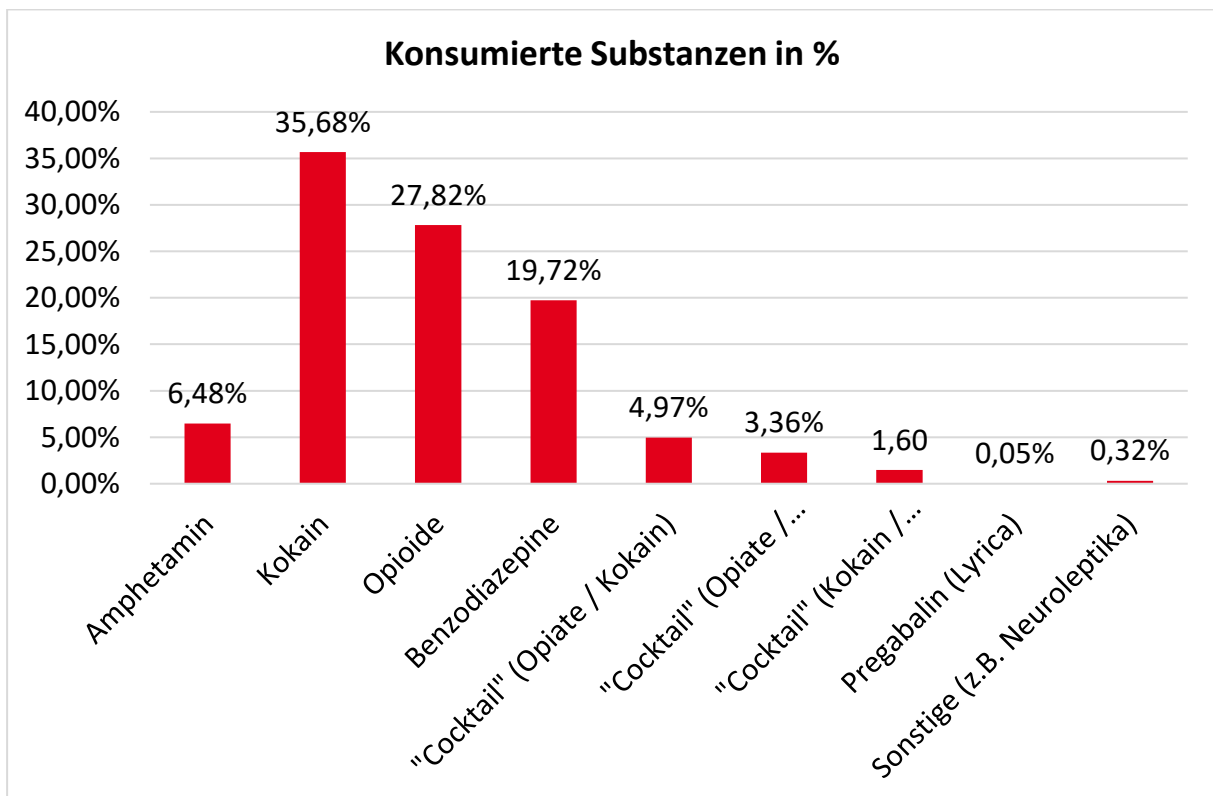
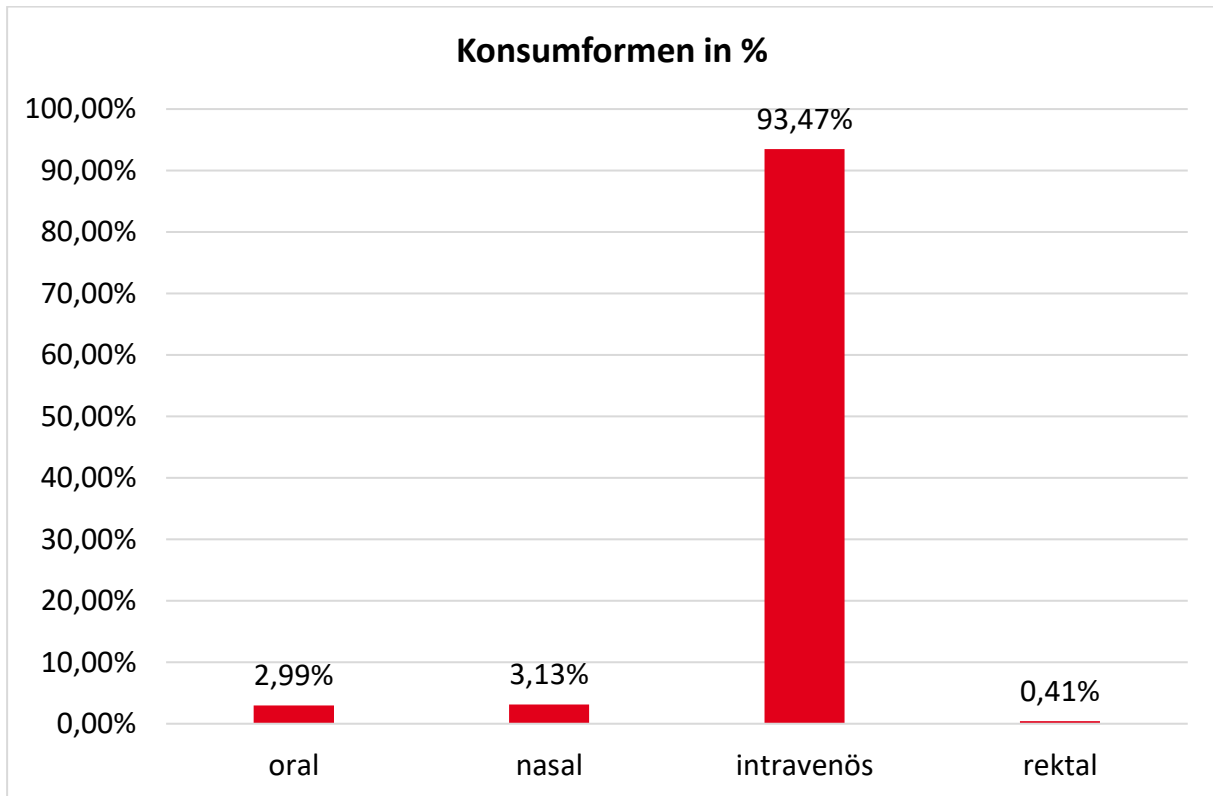
Die oben genannten Zahlen belegen, dass der im Vorfeld befürchtete Drogentourismus nicht stattfindet. 82% der registrierten Nutzer\*innen kommen aus dem Stadt- oder Landkreis Karlsruhe, 18% wohnen außerhalb dieses Gebietes.

Vom 9.12.2019 bis einschließlich 30.06.2021 fanden 2175 Konsumvorgänge statt. 89,56% der Konsumvorgänge wurden von Männern, 10,44% von Frauen vorgenommen. Hauptsächlich

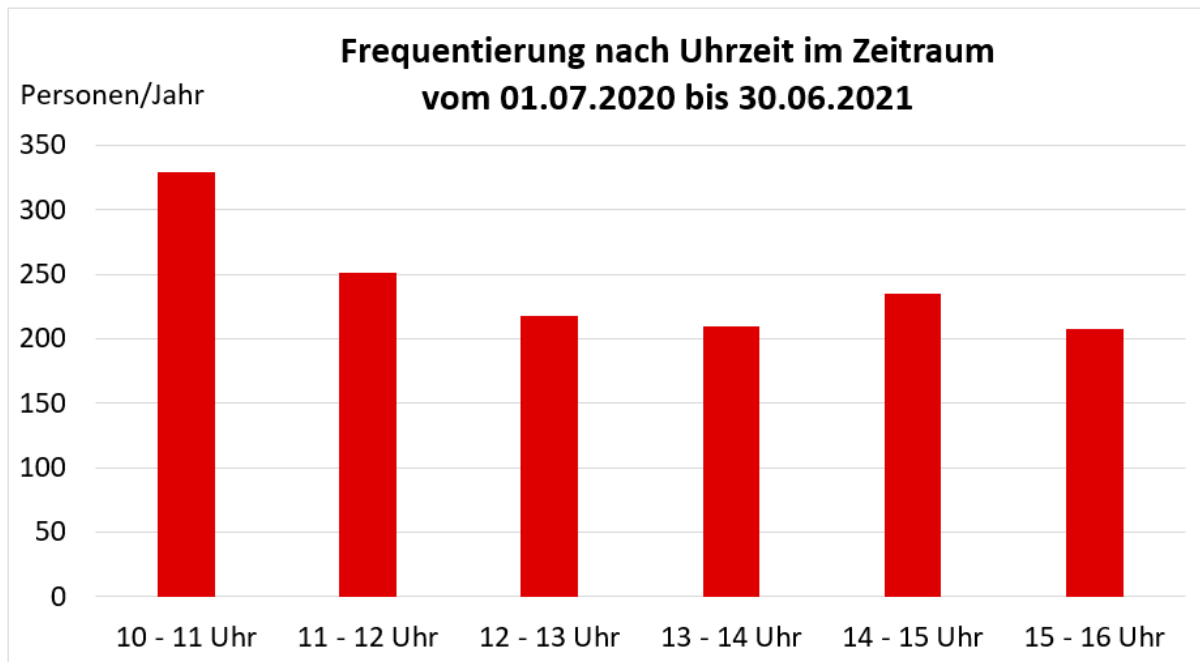
werden die Substanzen intravenös konsumiert. Die konsumierten Hauptsubstanzen sind: Kokain, Opioide und Benzodiazepine.

### Prozentuale Verteilung der Konsumvorgänge von Männern und Frauen





Von den 139 registrierten Personen nutzen ca. 60% die Angebote des DKR regelmäßig. Aufgrund der besonderen Lebensumstände, Haft-, Therapie-, Entgiftungs- oder Krankenhausaufenthalten können immer wieder Teile der Nutzer\*innen den DKR nicht nutzen. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Frequentierung des DKR.



### Leistungen der Einrichtung

Im beschriebenen Zeitraum fanden 436 Safer-Use Beratungen, 44 Kriseninterventionen, 152 Beratungsgespräche und 369 medizinische Hilfen statt.

Ferner fanden Vermittlungen in folgende weiterführende Hilfen statt:

7 x in die Drogenberatung der Stadt Karlsruhe

8 x in Entgiftung

5 x in Therapie

10 x in Substitution

19 x in anderweitige medizinische Hilfe

15 x anderweitige soziale Hilfen

Insgesamt kam es zu fünf Überdosierungen und in Folge dessen zu Drogennotfällen. In allen fünf Fällen musste durch das Personal Erste-Hilfe geleistet und Wiederbelebungsmaßnahmen ergriffen werden. Dreimal wurde der Rettungsdienst inklusive eines Notarztes hinzugerufen. In zwei der drei Fälle war die Überdosis so stark, dass nur durch die Gabe von Naloxon durch den Notarzt die betroffenen Personen wiederbelebt werden konnten. Zwei Personen mussten zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden. In allen fünf Fällen konnte durch die schnelle Intervention der anwesenden Mitarbeiter\*innen und dadurch, dass der Konsum im Konsumraum stattfand der Drogentodesfall verhindert werden.

Seit der Eröffnung wurden im DKR 11 Hausverbote ausgesprochen, hauptsächlich auf Grund von Verstößen gegen die Hausordnung. In diesem Zusammenhang musste einmal die Polizei verständigt werden.

Als Erweiterung des Angebotes wurden ab dem 01.06.2021 anonyme und kostenlose HIV und Hepatitis-C (HCV) Testungen im DKR implementiert. Seither wurden 18 HIV Tests und 10 HCV Tests durchgeführt.

### **Kooperationsvereinbarung**

Im Vorfeld der Eröffnung des DKR wurde auf übergeordneter Ebene eine Steuerungs-/ Monitoring-Gruppe etabliert. Die Steuerungsgruppe verfolgt die Aufgabe, den Stand der Zielerreichung fortlaufend zu diskutieren und ggf. Korrekturmaßnahmen zu beschließen. Die Mitglieder von den beteiligten Organisationen setzen sich zusammen aus: AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, Stadt Karlsruhe (Drogenkoordinatorin und Kommunalen Ordnungsdienst (KOD)), Polizeipräsidium Karlsruhe und der Staatsanwaltschaft Karlsruhe. Insgesamt traf sich die Steuerungsgruppe bisher dreimal.

Nach Einschätzung aller Mitglieder läuft der Betrieb des DKR unauffällig und ruhig. Die vorhandenen Regeln werden von den Mitarbeiter\*innen kommuniziert und bei Bedarf umgesetzt (Hausverbote). Den Klient\*innen ist das Angebot wichtig, die Regeln werden bis auf wenige Ausnahmen eingehalten.

## Herausforderungen / Hürden

Zwischen der Situation am Werderplatz und dem Betrieb des DKR kann kein Kausalzusammenhang hergestellt werden. Es gibt weiterhin eine Gruppe von Personen am Werderplatz, die vom Angebot des DKR nicht erreicht wird. Einer der Gründe dafür ist der hohe Suchtdruck der Konsument\*innen, also der Wunsch nach sofortigem Konsum im Anschluss an den Kauf der Substanz. Die Möglichkeit direkt auf dem Werderplatz auf den dortigen Toiletten zu konsumieren und deshalb nicht den Weg zum DKR auf sich nehmen, ist ein weiterer Grund. Außerdem gibt es Personen, die das Hilfesystem nicht in Anspruch nehmen wollen. Coronabedingt wurde der Kontrolldruck von Polizei und KOD erhöht, wodurch die Szene beweglicher geworden ist, sich zum Teil in den privaten Bereich zurückgezogen hat und mehr im Stadtgebiet verteilt.

## Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Angebot angenommen wird und der Betrieb des DKR ruhig und unauffällig läuft. Auch von Anwohner\*innen, Nachbarschaft oder angrenzenden Institutionen kamen bisher keinerlei Beschwerden hinsichtlich Szenebildung und/oder Spritzenfunden. Auch der gewünschte Synergieeffekt trat bis zum Ausbruch der Corona Pandemie ein. Die Pandemie stellte die Mitarbeiter\*innen vor vielfältige Herausforderungen, zum einen die Einhaltung der Corona Verordnungen und zum anderen die Etablierung des neueröffneten DKR. Gerade in dem hochsensiblen Bereich der niedrigschwelligen Drogenhilfe wurde die Etablierung des DKR durch die Pandemie und deren Auswirkungen extrem erschwert. Trotzdem gelang es die Zielgruppe zu erreichen und sie an das Hilfesystem anzubinden. Die Rückmeldungen der Nutzer\*innen des DKR an die Mitarbeiter\*innen bestätigen die im Konzept benannten Ziele: Sie fühlen sich sicher, auch und gerade im Hinblick auf einen eventuellen Drogennotfall, sie schätzen den hohen hygienischen Standard, die medizinische Hilfe, die sozialarbeiterische Unterstützung und die Ruhe, die sie zum Konsumieren brauchen.

Die AWO und die Stadt Karlsruhe stehen für eine menschliche, umfassende Drogenpolitik und eine akzeptierende Drogenarbeit auf vielen Ebenen. Durch den einstimmigen Beschluss des Gemeinderates im Jahr 2018 konnte der Drogenkonsumraum Karlsruhe auf den Weg gebracht





werden. Aus fachlicher Sicht eine richtige und wichtige Entscheidung, durch die das bestehende Drogenhilfesystem um einen weiteren Baustein ergänzt werden konnte.